

VORTRAG

Prägnant, unsichtbar-Vortrag an der Fachhochschule

VADUZ – Die grüne Wiese gibt es für sie nicht, jedenfalls nicht als Grundlage planerischen Denkens. Brunhart, Brunner, Kranz Architekten aus Balzers möchten mit ihren Bauten den jeweiligen Ort stärken und nicht ignorieren. Durch die Sprache des Vertrauten und Gewöhnlichen verweben sie ihre Werke mit der bestehenden, gebauten Umwelt. Im dritten Architekturvortrag der Reihe «New Faces» an der Fachhochschule Liechtenstein werden Frank Brunhart und Johannes Brunner aus Balzers ihre Arbeiten und Motive präsentieren.

Brunhart, Brunner, Kranz Architekten setzen sich intensiv mit dem gebauten und kulturellen Erbe des Fürstentums Liechtenstein auseinander. Das tiefe Verständnis für die Region führte insbesondere bei den realisierten Umbauten – das Liechtensteiner Landesmuseum in Vaduz, das Wohnhaus Risch in Schaan, und das Atelier Vogt in Balzers – zu äusserst feinfühligem Eingriffen. Das Neue wird nicht kaschiert, es gehört in seiner prägnanten Sprache gleichberechtigt zum Bestand. Der häufig anzutreffenden Diskrepanz zwischen Umgebung und Gebäude setzen die Architekten Arbeiten entgegen, welche sich nicht abgrenzen, sondern dazugehören. So sind auch ihre Neubauten vom Geiste der vorhandenen Tradition getränkt und mit Respekt für den Bestand erfüllt, selbst wenn sie ein modernes Gewand tragen. In einem kulturellen Umfeld, in dem das Fremde und Autistische allgegenwärtig geworden ist, wollen die Architekten Orte und Projekte wieder vermehrt aneinander heranführen und Identität schaffen.

Der öffentlich zugängliche Vortrag findet am Dienstag, dem 27. April um 18 Uhr im Hörsaal 1 der Fachhochschule Liechtenstein statt. Die begleitende Ausstellung ist vom 27. April bis und mit 4. Mai werktags von 8.30 bis 18 Uhr zugänglich.



Die Architekten Brunhart, Brunner und Kranz aus Balzers realisierten den Umbau des Liechtensteiner Landesmuseums und referierten darüber am 27. April an der Fachhochschule Liechtenstein.

Weber folgt auf Welteke

Bundesbanknachfolge: Breite Zustimmung für Weber – Stark bleibt Vize

BERLIN – Mit der Nominierung des Wirtschaftswissenschaftlers Axel Weber für das Amt des Bundesbankpräsidenten hat Finanzminister Hans Eichel den Streit mit der Notenbank beendet. Fünf Tage nach dem Rücktritt von Ernst Welteke billigte das Bundeskabinett am Mittwoch Eichels überraschenden Personalvorschlag. Wirtschaft und Opposition begrüßten die Berufung Webers.

Mit der raschen Entscheidung sei eine «nachhaltige Beschädigung» der deutschen Notenbank verhindert worden, sagte Eichel. Nun müsse sie endlich «wieder aus den negativen Schlagzeilen» kommen. Die Bundesbankspitze hat keine Einwände gegen den parteilosen Wirtschaftsprofessor der Universität Köln, wie aus Finanzkreisen verlautete. Weber werde sehr geschätzt. Der Vorstand wird ihn nächste Woche in einer Anhörung auf fachliche Eignung testen. Die Bank hat kein formales Vetorecht. Weber wird mit 47 Jahren bislang jüngster Bundesbankpräsident.

Neuer Konflikt abgewendet

Ein neuer Konflikt mit den Frankfurter Währungshütern bleibt Eichel erspart. Vize-Präsident Jürgen Stark will das Geldinstitut nicht verlassen. Stark, der Wunschkandidat der Union für den Chefposten war, habe ihm «vertrauensvolle Zusammenarbeit» zugesagt, erklärte Weber. Eichel bestritt, dass im Finanzministerium ein Rücktritt Starks befürchtet worden sei, falls er nicht Präsident werde. Weber wird Nachfolger Weltekes, der zurückgetreten war, weil er sich von der Dresdner Bank einen Aufenthalt in einem Berliner Luxushotel



Mit der Nominierung des Wirtschaftswissenschaftlers Axel Weber (links) für das Amt des Bundesbankpräsidenten hat Finanzminister Hans Eichel den Streit mit der Notenbank beendet. Weber erhielt breite Zustimmung.

bezahlen liess. Das Angebot der Regierung kam für Weber überraschend. Erst am Dienstagmorgen hätten ihn Eichels Mitarbeiter gefragt, sagte er.

Nach Beratungen mit seiner Familie habe er eingewilligt: «Ich freue mich auf die neue Aufgabe.» Weber wird SPD-Nähe nachgesagt. Er unterstrich: «Ich bin unabhängig.»

Internationale Spitzenklasse

Verbände von Banken und anderen Wirtschaftsbereichen, aber auch Union und FDP bescheinigten ihm internationale Spitzenklasse. Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt sprach von einer sehr guten Lösung. Auch der Ethik-Beauftragte der Bundesbank, der Rechtsexperte

Theodor Baums, begrüßte im Deutschlandradio Webers Berufung. Die CSU bedauerte, dass Stark nicht zum Zuge gekommen sei. Eichel nannte Weber einen sehr qualifizierten Fachmann, der national und international hohes Ansehen genieße. Der Minister räumte jedoch mit Blick auf andere Kandidaten ein: «Wir haben uns die Entscheidung nicht ganz leicht gemacht, der Bundeskanzler und ich.» Gerhard Schröder und Eichel hatten sich am Dienstag auf Weber geeinigt.

Kritik an der Opposition

Weber kündigte an, die von Welteke begonnene Reform des Geldinstituts fortzusetzen. Er strebe für die Politik der Bank keine Trend-

oder Kehrtwende an, sondern setze auf Kontinuität. Das Geldinstitut solle auf dem europäischen Finanzmarkt eine Art Vorreiterrolle übernehmen, meinte er mit Blick auf die Fusionswelle in der Branche. Die Bank müsse sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, verschlankt werden und sich aus der Fläche zurückziehen.

«Es ist ganz klar, dass niemand und zu keiner Zeit die Unabhängigkeit der Bundesbank in Zweifel gezogen hat», betonte Eichel. Die Regierung werde sich auch künftig nicht in die Politik der Bank einmischen. Die von der Opposition angeheizte Debatte um Welteke sei «ausgesprochen schädlich» für Deutschland und die Bundesbank gewesen. (AP)

Offensive

Mannesmann-Prozess: Beweisanträge

DÜSSELDORF – Mit einer Flut neuer Beweisanträge hat die Staatsanwaltschaft im Düsseldorfer Mannesmann-Prozess ihren Kampf gegen den drohenden Freispruch der sechs Angeklagten intensiviert.

Staatsanwalt Johannes Puls warf am Mittwoch dem früheren Mannesmann-Chef Klaus Esser und dem ehemaligen Vodafone-Chef Chris Gent vor, die Schlussphase des Übernahmekampfes vor Gericht falsch dargestellt zu haben. Dies ergebe sich aus den Aussagen von Flughafenmitarbeitern, die als Zeugen vorgeladen werden könnten. Essers Behauptung, er habe bis zuletzt hart gekämpft, sei falsch. Vielmehr habe er zuletzt Vodafone sogar aktiv geholfen, durch die Bekanntgabe der Übernahme auf einer Pressekonferenz noch vor der Zustimmung des Aufsichtsrats unumkehrbare Tatsachen zu schaffen, betonte der Staatsanwalt.

Auch Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann sei sich bei seiner Mitwirkung an der Millionenprämie für Aufsichtsratschef Joachim Funk über das Unrecht seines Tuns im Klaren gewesen, betonte Puls. Schliesslich habe der mitangeklagte Betriebsratsvorsitzende Jürgen Ladberg in der entscheidenden Sitzung des Aufsichtsratspräsidium der Prämie heftig widersprochen. Für den vom Gericht den Angeklagten zugute gehaltenen Verbots-

irrtum gebe es keinen Raum. Ausserdem habe der Banker die Hauptversammlung noch im Juni 2000 bewusst falsch über die Finanzierung der Prämien informiert.

Verteidigung spricht von «Prozessverschleppung»

Um ihre Darstellung zu belegen, stellte die Staatsanwaltschaft in einer mehr als zweistündigen Erklärung insgesamt sieben Beweisanträge. So sollen eine ganze Serie zusätzlicher Zeugen vernommen und ausserdem die Einlassungen Essers und Ladbergs bei ihrer Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft verlesen werden. Allein Esser war von der Staatsanwaltschaft rund 30 Stunden lang vernommen worden. Essers Anwalt Sven Thomas rügte in einer ersten Reaktion, angesichts der Antragsflut entstehe der «Eindruck der Prozessverschleppung».

Die Höhe der Prämie für Mannesmann-Chef Esser hatte allerdings sogar in den Chefetagen der deutschen Wirtschaft Verwunderung ausgelöst. Das berichtete der Aufsichtsratsvorsitzende des grössten deutschen Versicherungskonzerns Allianz, Henning Schulte-Noelle.

Der Manager, der als Allianz-Chef im Jahr 2000 auch dem Mannesmann-Aufsichtsrat angehörte, sagte vor dem Landgericht: «Ich war überrascht, als ich davon in der Presse las.» (AP)

Wachstum

Sika im 1. Quartal kräftig gewachsen

BAAR – Der Bauchemie- und Industriewerkstoff-Konzern Sika hat im ersten Quartal 2004 den Nettoerlös im Vergleich zur Vorjahresperiode um 16,2 Prozent auf 553 Mio. Fr. gesteigert.

Das Wachstum in Lokalwährungen betrug 13,7 Prozent. Das Wachstum des Quartalsumsatzes geht auf beide Geschäftsbereiche zurück, wobei die grössere Sparte Bau um 20,4 Prozent auf 396 Mio. Fr. zulegte. Der Erlös im Bereich Industrie wuchs um 6,8 Prozent auf 157 Mio. Franken, wie das Unternehmen mitteilte. Bei diesen Zahlen aussen vor blieben die drei Akquisitionen in Europa im ersten Quartal, die teilweise der Bewilligung der Wettbewerbsbehörden harren. Die übernommenen Firmen erzielen total rund 35 Mio. Fr. Jahresumsatz. Europa ist der wichtigste Absatzmarkt von Sika. Die Regionen Europa Nord und Europa Süd erzielten zusammen rund 70 Prozent des Quartalsumsatzes. Trotz des guten Ergebnisses beurteilt Sika die weitere wirtschaftliche Gesamtentwicklung zurückhaltend. Einzelne Märkte seien nach wie vor labil und durch unvorhersehbare Ereignisse leicht zu beeinflussen. Sika rechnet mit einem Jahresumsatz im laufenden Geschäftsjahr von rund 2,5 Mrd. Fr. und einem leicht überproportionalen Anstieg der Ertragskraft, wie es weiter hiess. (sda)

ANZEIGE

Union Investment	
Nettoinvestmentswerte vom Vortrag in Euro	
EuroAction: Emerging	53,89
EuroAction: Mid Cap	109,70
UniDynamicFonds: Europa A	36,57
UniDynamicFonds: Europa -net- A	23,21
UniDynamicFonds: Global A	22,54
UniDynamicFonds: Global -net- A	15,06
UniEM Femost	685,59
UniEM Osteuropa	1396,13
UniEuropa	1090,55
UniEuropa -net-	38,39
UniEuroSTOXX 50 A	36,93
UniEuroSTOXX 50 -net- A	31,35
UniGlobal	84,13
UniGlobal -net-	52,62
UniGlobal Titans 50 A	26,92
UniGlobal Titans 50 -net- A	27,71
UniMid&SmallCaps: Europa T	19,25
UniMid&SmallCaps: Europa -net- T	21,70
UniSector: BasicIndustries A	47,62
UniSector: BioPharma A	41,99
UniSector: ConsumerGoods A	46,93
UniSector: Finance A	42,48
UniSector: GenTech A	36,17
UniSector: HighTech A	29,38
UniSector: Internet A	20,81
UniSector: MultiMedia A	17,40
UniSector: NatureTech A	33,32
Uni21.Jahrhundert -net- A	16,36

UNICO

UNICO I-tracker MSCI World	9,11
UNICO I-tracker MSCI Europe	80,88
UNICO I-tracker DAX 30	38,47
UNICO I-tracker S&P 500	9,53
UNICO I-tracker Nasdaq-100	11,83

Vertreter:
 Union Investment (Schweiz) AG
 Tabacker 42, 8001 Zürich
 Tel. +41 44 225 63 00 www.union-investment.ch
 Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein:
 Volksbank AG, Helligkreuz 42, 9490 Vaduz
 Tel. +423 237 69 30 www.volksbank.li

ANZEIGE

BN & Partner Renten EUR
 Obligationenfonds
 Preis vom 20.4.2004
 Inventarwert* EUR 50,74
 * + Ausgabekommission
 Zahlstelle in Liechtenstein
 LGT Bank in Liechtenstein
 Herrengasse 12
 FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
 Alpina V
 Preise vom 21. April 2004
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 52,10
 Rücknahmepreis: € 51,00
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 50,00
 Rücknahmepreis: € 48,93
 Zahlstelle in Liechtenstein:
 Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
 Auersasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz